

# PRESSEMITTEILUNG



Potsdam, den 19. Oktober 2023

## „Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens“: Sockelinschrift am Turm der Garnisonkirche vollendet

### **Potsdam erhält eine sichtbare Friedensbotschaft. Sie prägt den Sockel des wiedererrichteten Garnisonkirchturms an der Breiten Straße.**

Ein Bibelwort aus dem Lukas-Evangelium prägt den Sockel des wiedererrichteten Garnisonkirchturms an der Breiten Straße in Potsdam. „Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens“ steht dort in fünf Sprachen: auf Deutsch, Englisch, Französisch, Polnisch und Russisch. Am Donnerstag wurden die Arbeiten an der Sockelinschrift vollendet.

Bereits 2019 waren die Sandsteinblöcke mit der Inschrift montiert worden. Während der Bauzeit wurden sie mit Holzplatten vor eventuellen Beschädigungen durch das Baugeschehen geschützt. Jetzt wurden die 44 Sockelsteine aus Postaer Sandstein, die ein Gewicht von 500 bis 1000 kg pro Stück aufweisen, wieder freigelegt. Steinmetze vollendeten die Form der maschinell mithilfe von Robotertechnik gefrästen Buchstaben manuell direkt auf dem Baufeld. Dabei arbeiteten sie mit Schrifteisen, speziellen Werkzeugen mit Hartmetallschneiden. Durchgeführt wurden die Arbeiten von der Firma Schubert Steinmetz und Steinbildhauer GmbH aus Dresden.

Für die Stiftung Garnisonkirche ist die Sockelinschrift ein wichtiges gestalterisches und programmatisches Element. „Der wiedergewonnene Garnisonkirchturm soll ein Ort der Friedens- und Versöhnungsarbeit werden. Um diese thematische Ausrichtung auch von außen erkennbar zu machen, wurde das Lukaszitat in den Sandsteinsockel gefräst“, so Martin Vogel, theologischer Vorstand der Stiftung. An der historischen Garnisonkirche, erbaut 1730 bis 1735, befand sich keine Sockelinschrift.

Die moderne Inschrift steht im Kontrast zu historischen Schmuckelementen wie der goldenen Risalitinnschrift, die über dem Eingangsportaal montiert wurde. Sie verweist auf Friedrich Wilhelm I., Erbauer der einstigen Hof- und Garnisonkirche. 1945 beim Luftangriff auf Potsdam stark beschädigt, wurde der Barockbau 1968 auf Geheiß des SED-Regimes gesprengt. Seit 2017 wird die Garnisonkirche Potsdam wieder aufgebaut – äußerlich fast originalgetreu, innen mit einem neuen Raum- und Nutzungskonzept.

### Stiftung Garnisonkirche Potsdam

*Kommunikationsvorstand*  
Wieland Eschenburg

*Verwaltungsvorstand*  
Peter Leinemann

*Theologischer Vorstand*  
OKR Martin Vogel

*Pressereferentin*  
Beatrix Fricke

Gutenbergstraße 71/72  
14467 Potsdam

Telefon: 0331.5058168

[presse@garnisonkirche-potsdam.de](mailto:presse@garnisonkirche-potsdam.de)  
[www.garnisonkirche-potsdam.de](http://www.garnisonkirche-potsdam.de)

### Nagelkreuzgemeinde Garnisonkirche Potsdam

*Pfarrer*  
Dr. Jan Kingreen

Telefon: 0331.97931947  
[assistenz-pfarramt@garnisonkirche-potsdam.de](mailto:assistenz-pfarramt@garnisonkirche-potsdam.de)

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

## „Frieden fällt nicht vom Himmel – wir müssen daran arbeiten“

Martin Vogel, theologischer Vorstand der Stiftung Garnisonkirche und Länderbeauftragter der evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO), über die Sockelinschrift am Turm

*„Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens“: In welchem Kontext ist dieser Spruch entstanden?*

**Martin Vogel:** Es handelt sich um ein Bibelwort aus dem ersten Kapitel des Lukasevangeliums. Elisabeth und Zacharias haben gegen alle Erwartungen ein Kind bekommen. Zacharias sieht seinen acht Tage alten Sohn Johannes, und aus ihm bricht im Angesicht dieses Wunders ein Lobgesang hervor. Diesen kann man bei Lukas nachlesen. Sein Dankgebet endet mit dem Ausruf „Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens“.

*Äußerlich entspricht der wiederaufgebaute Garnisonkirchturm nahezu dem barocken Original. Doch die Sockelinschrift ist ein neues Element. Ist die Sockelinschrift als tragendes Element des Projekts zu verstehen?*

**Martin Vogel:** Für unsere Stiftung war von Anfang an klar: Der wiedergewonnene Garnisonkirchturm soll und muss insbesondere vor dem Hintergrund seiner Geschichte ein Ort der Friedens- und Versöhnungsarbeit werden. Und um diese thematische Ausrichtung auch von außen erkennbar zu machen, wurde das Lukaszitat in den Sandsteinsockel gefräst. Wir wünschen uns, dass die Besucherinnen und Besucher dieses Bibelwort lesen und es als die zentrale Widmungsinschrift des Turms wahrnehmen.

*Der Spruch findet sich in fünf Sprachen dort: Deutsch, Englisch, Französisch, Polnisch und Russisch. Warum genau diese fünf Sprachen?*

**Martin Vogel:** Wir haben uns für diese fünf Sprachen entschieden, weil sie wesentliche Anknüpfungspunkte für zahlreiche Facetten der Geschichte des Ortes in sich bergen. Die Mehrsprachigkeit der Sockelinschrift zeigt uns zudem, dass wir in Nachbarschaften mit anderen Staaten und Nationen leben und immer wieder neu an einem friedlichen Miteinander arbeiten müssen.

*Die Friedensbotschaft erscheint aktueller denn je. In der Ukraine und nun auch in Israel herrschen Kriege, in Deutschland nehmen gesellschaftliche Spannungen zu. Können Sie uns als Theologe eine Anregung geben, wie wir Frieden finden können, zum Frieden beitragen können?*

**Martin Vogel:** Mit dem wieder aufgebauten Garnisonkirchturm bekommt unsere Stadt einen Ort geschenkt, an dem genau diese Fragen beraten werden können. Ich halte das für sehr wichtig. Denn im Zuhören, im Austausch und auch im fairen Streit können neue Einsichten entstehen, wie wir eine friedliche und gerechte Welt stärken können. Nachbarschaftsfrieden, Familienfrieden, die Überwindung von gesellschaftlicher Spaltung und auch eine andere Art des nachhaltigen Wirtschaftens fallen nicht vom Himmel. Wir müssen an guten Lösungen arbeiten und können dabei voneinander lernen.

